

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 8 / 2021

25. November 2021



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Seit vielen Jahren informiert die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig in einem Newsletter über ihre Arbeit. Wir waren die ersten, die in unserer Stadt damit begonnen haben. Und wir setzen dies auch weiterhin fort.

Am 24. November fand die Stadtverordnetenversammlung unter Einhaltung der Coronavirus-Eindämmungsverordnung im Rolandsaal des Altstädtischen Rathauses statt.

Ihre/ Eure
Britta Kornmesser

Themen dieses Newsletters:

Hanswalter Werner

**Forderung der SPD erfüllt –
Schulzentrum am Wiesenweg**

Britta Kornmesser

**Unsere Stadt wird die Finanzierung von drei Schulkrankenschwestern übernehmen
Fraktionsübergreifender Antrag mehrheitlich angenommen**

Ralf Holzschuher

Für mehr Bäume in der Stadt

Hanswalter Werner

Forderung der SPD erfüllt – Schulzentrum am Wiesenweg



In ihrer Sitzung am 24. 11. 2021 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel die Errichtung eines Schulzentrums am Wiesenweg mit großer Mehrheit beschlossen. Das Schulzentrum soll aus einer Grundschule mit Hort und einer Oberschule bestehen und Synergieeffekte mit dem von Saldern Gymnasium nutzen.

Es ist dies ein sehr wichtiger und von der SPD-Fraktion seit 2015 geforderter Schritt, um den wachsenden Schülerzahlen in unserer Stadt angemessene Lernbedingungen zu bieten.

Während der Planungs- und Bauphase soll die neue Oberschule zunächst im Gebäude in der Caasmannstraße bleiben, welches erweitert wird und bis zum Umzug an den Wiesenweg genutzt werden kann. Nach Fertigung des Schulzentrums am Wiesenweg soll die Oberschule unverzüglich in das neue Gebäude umziehen.

Mit dieser Entscheidung setzt die Stadt Brandenburg an der Havel ein deutliches Zeichen an Schülerinnen und Schüler und deren Eltern auch über die Stadtgrenzen hinaus, dass in einer wachsenden Stadt auch für den Bereich Bildung die notwendige Infrastruktur entwickelt wird.

Natürlich zieht diese Entscheidung eine finanzielle Kraftanstrengung in den kommenden Haushaltsjahren nach sich und es bleibt zu hoffen, dass alle Fraktionen, die jetzt dem Bau eines Schulzentrums zugestimmt haben, sich auch bei den Haushaltsberatungen der kommenden Jahre an der Entscheidung vom 24. 11. 2021 messen lassen.



Britta Kornmesser

Unsere Stadt wird die Finanzierung von drei Schulkrankenschwestern übernehmen

Fraktionsübergreifender Antrag mehrheitlich angenommen



Das seit 2016 und noch bis zum Ende des Jahres 2021 laufende Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkräfte an öffentlichen Schulen im Land Brandenburg“ läuft zum Jahresende aus und wird vom Land nicht weitergeführt. Das Projekt wurde bislang überwiegend aus dem Landehaushalt finanziert. Projektträger waren AWO Bezirksverband Potsdam e.V., das Gesundheits- und Bildungsministerium, die AOK Nordost und die Unfallkasse des Bundes.

Derzeit sind im Land Brandenburg insgesamt 18 Gesundheitsfachkräfte auf 14 Vollzeitstellen an 27 Schulen eingesetzt. Auch Brandenburg an der Havel hat von diesem Programm profitiert. So sind aktuell 2 Gesundheitsfachkräfte bei uns tätig (1 Fachkraft an der Grundschule Gebrüder Grimm, 1 Fachkraft an der Nikolaischule (Oberschule)).

Ziel des Projektes war es Sicherheit und Gesundheit an den Schulen entwickeln zu helfen sowie die gesundheits- und bildungsbezogene Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlicher zu fördern.

Das befristete Pilotprojekt wird auf Landesebene ab dem Jahr 2022 leider nicht weiter gefördert werden. Im Rahmen einer Prioritätenabwägung gehen die verfügbaren Haushaltsmittel nun vorrangig das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ wo u.a. 200 zusätzliche Lehrkräftestellen und 54 zusätzliche Stellen zur Stärkung der Schulsozialarbeit seitens des Landes zur Verfügung gestellt werden.

Die bis Ende des Jahres über die AWO eingestellten Gesundheitsfachkräfte können nicht auf diesen Stellen weitergeführt werden. Die beiden an unseren städtischen Schulen eingesetzten Gesundheitsfachkräfte müssten also zum 01.01.2022 ihren Dienst einstellen, wenn keine andere Lösung gefunden wird.

Andere Kommunen sind hier bereits tätig geworden. So übernimmt die Stadt Erkner diese freiwillige Aufgabe nun in Eigenregie und hat bereits im September eine Schulgesundheitsfachkraftstelle zum 01.01.2022 ausgeschrieben. Auch die Städte Beelitz und Perleberg werden die Aufgabe freiwillig übernehmen.

Das Modellprojekt wurde durch eine intensive Evaluation begleitet. Im Rahmen der Evaluation konnten deutliche Vorteile der Wirksamkeit von Schulgesundheitsfachkräften auf die Bereiche Gesundheit, Gesundheitsprävention und insgesamt ein positives Ergebnis in einer detaillierten Kosten-Nutzen-Analyse nachgewiesen werden. Es geht tatsächlich eben nicht nur um das Aufkleben eines Pflasters bei einem Sturz oder Teekochen bei Bauchschmerzen.

Meine Fraktionskollegen Werner Jumpertz, Hanswalter Werner und ich waren vor Ort in der Grimmschule und haben uns informiert und ein Bild gemacht. So ist z.B. der Einsatz von Krankenwagen deutlich zurückgegangen. Denn die ausgebildete Krankenschwester kann einschätzen, ob dieser tatsächlich kommen muss, oder eine andere Maßnahme ausreichend ist.

Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Schulgesundheitsfachkräfte sind u.a.:

1. Gesundheitliche Akut- und Unfallversorgung
2. Gesundheitsförderung und Prävention (Gesunde Ernährung, Bewegung, ...)
3. Früherkennung von Erkrankungen
4. Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen /gesundheitlichen Defiziten bzw. nach längerer krankheitsbedingter Abwesenheit von der Schule,
5. Verabreichung von Medikamenten
6. Ansprech- und Vertrauensperson für Schülerinnen und Schüler
7. Interdisziplinäre außerschulische Kooperation u.a. mit dem Gesundheitsamt
8. ergänzen die Schulsozialarbeit u.a. bei Anzeichen häuslicher Gewalt, Verwahrlosung, Entwicklungsstörungen, psychischer Belastung.

Mit dem fraktionsübergreifenden Beschlussantrag sollte eine Fortsetzung des Einsatzes von Schulgesundheitsfachkräften an den bisherigen Einsatzschulen (Grundschule Gebrüder Grimm, Nikolai-Oberschule) erreicht werden. An beiden Schulen ist der Einsatz von SGFK zwingend notwendig, da es sich, insbesondere bei der Grundschule um einen Standort in prekärer Lage handelt. An beiden Schulen hat sich der Einsatz der Gesundheitsfachkraft bewährt und bildet eine feste Säule in der Bewältigung des Schulalltags für alle Akteure (Kinder/Jugendliche und Lehrpersonal).

Neben einer Weiterführung der bereits etablierten Gesundheitsfachkraftarbeit an diesen beiden Schulen, soll zukünftig zusätzlich eine Gesundheitsfachkraft an der Otto-Tschirch-Oberschule eingesetzt werden. Auch an dieser Schule in Hohenstücken ist der Anteil von Kindern aus sozial benachteiligten Familien und Kindern mit Migrationshintergrund und



demzufolge der Unterstützungsbedarf sehr hoch. Alle drei Schulen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit und Unterstützung durch die Kommune.

Mit den bisherigen Projektträgern der AOK Nordost und die Unfallkasse des Bundes habe ich gesprochen. Die AOK würde weiterhin Gesundheitsprojekte und dergleichen finanziell fördern, die Unfallkasse würde sich an der materiellen Ausstattung beteiligen. Also ein kleiner Grundstein wäre schon mal gelegt.

Jetzt muss der Oberbürgermeister den Beschluss zeitnah umsetzen.

Ralf Holzschuher Für mehr Bäume in der Stadt



Die Bilanz der letzten Jahre erschreckt: Für 10 Bäume die an den Straßen unserer Stadt gefällt wurden, ist nur einer nachgepflanzt worden. Brandenburg an der Havel ist – entgegen allen Appellen zum Klimaschutz – grauer geworden. Dabei tragen Stadtbäume dazu bei, die Temperaturen in heißen Sommern zu senken, sie spenden Schatten und speichern Feuchtigkeit.

Fraktionsübergreifend haben die Stadtverordneten nun eine Umkehr gefordert. Es soll grundsätzlich für alle Bäume, die nicht erhalten werden können, Ersatz gepflanzt werden. Auch die in den vergangenen Jahren entstandenen Lücken müssen wieder mit Bäumen gefüllt werden. Neue Alleen sollen

in der Stadt entstehen.

Es muss ein Umdenken erfolgen. Das Nachpflanzen von Bäumen ist manchmal planerisch aufwendig und scheinbar „ineffizient“. Doch in Zeiten des Klimawandels wird nur eine grüne Stadt auch eine lebenswerte Stadt sein. Die Stadtverordneten wollen das Thema daher in den kommenden Monaten und Jahren intensiv weiter verfolgen. Bis zum Sommer 2022 wird die Stadtverwaltung über ihre Konzepte berichten.

